

⑦

Das alte Buch und seine Ausstattung

vom XV. bis zum XIX. Jahrhundert.
Buchdruck, Buchschmuck
und Einbände



Im Laufe des verflossenen Jahrhunderts war das, was wir heute Buchkunst nennen, allmählich in Vergessenheit geraten / Wer damals seine Gedanken durch den Druck verbreiten wollte, hatte nichts von der Kunst des Buchdruckers und Buchbinders zu erwarten: der Versuch, durch typographische Mittel den Leser in eine für die Zwecke des Autors empfänglichere Stimmung zu versetzen, scheiterte unabwendbar an der Dürftigkeit des Setzkastens /

Das wiedererwachte Kunstgewerbe hat sich aber auch des Buches angenommen / Erst waren es nur die Kreise weniger Auserwählter, der Bibliophilen, deren verfeinerten Bedürfnissen die verjüngte Buchkunst entgegenzukommen versuchte — heute kann ihrer kaum noch die tägliche Zeitung und die amtliche Verlautbarung entbehren, die Buchkunst ist die populärste der angewandten Künste geworden / Um einen neuen Stil konnte es sich dabei freilich kaum handeln / Die Form des Buches steht fest, seit es eine abenländische Kultur gibt, und wir haben keine Anzeichen dafür, daß sich dessen Gestalt in den nächsten Jahrhunderten verändern wird / Hier, wenn irgend wo, galt es deshalb, an das Alte anzuknüpfen, das künstlerische Empfinden wiederzubeleben, das der Buchindustrie im Verlaufe des 19. Jahrhunderts verloren gegangen war / Die ehemals so gering geschätzten kleinen Kunstwerke der alten Buchdrucker sind aber heute gar selten und kostbar geworden / Den tausend Händen, welche sich im modernen Buchgewerbe künstlerisch betätigen, die ihnen unentbehrlichen Vorlagen zu einem billigen Preise bequem zugänglich zu machen, ist der Zweck der Erscheinung, welche die 13. Mappe der von Martin Gerlach herausgegebenen Sammlung „Die Quelle“ bildet / Was immer zur Zierde des gedruckten Buches gehört, von der einzelnen Letter in ihrer wechselnden Gestalt, der Reihung der Lettern zur Zeile und zum Satze, seiner Durchsetzung mit den Ruhepunkten, seiner Betonung durch Initialen, der Zusammenfassung des Seitensatzes durch Umrahmungen, der Unterteilung des Textes durch Leisten und Vignetten bis zu der Zugabe des Bildschmuckes, dem Präludium des Titels und der Schutzhülle des Einbandes — all' diese einzelnen Elemente, deren zweckgemäße Vereinigung erst das Buch auch äußerlich zum Kunstwerk erhebt, bildet den Gegenstand der neuen Publikation / Bei der Auswahl des Materiales, die Martin Gerlach besorgte, waren die Anforderungen unserer Zeit maßgebend / Das Werk will belehren und zur Erfindung anregen / Nur das fand daher Aufnahme, was von dem alten Kunstgute noch lebendig war oder von geschickter Hand leicht den modernen Bedürfnissen angepaßt werden kann / In diesem Sinne gibt der neue Band der „Quelle“ eine Übersicht über die mustergiltigen Erscheinungen der gesamten europäischen Buchproduktion von der Erfindung des Druckes bis zum 19. Jahrhundert / Daß gleichwohl die Proben aus deutschen Offizinen überwiegen, war nur natürlich und wird auf Zustimmung rechnen dürfen / Das Hauptgewicht wurde dabei, nachdem der Tiefdruck für die moderne Buchdruckkunst kaum noch in Betracht kommt, auf die Erzeugnisse der Hochdruck-Technik gelegt / Bei der Auswahl der Bucheinbände war in erster Linie der Geschmack der Empirezeit maßgebend, denn die Entwicklung der modernen Bindekunst ist im wesentlichen durch die Anregungen bestimmt, die von den reizvollen Arbeiten jener Zeit ihren Ausgang nehmen.

Band 13
der Samm-
lung „Die
Quelle“